

# Die Dreissigerjahre

In wirtschaftlicher Hinsicht sind die Dreissigerjahre in Liechtenstein von der Weltwirtschaftskrise geprägt. Nur im Baugewerbe machte sich ein gewisser Aufschwung bemerkbar, da Land und einzelne Gemeinden bedeutende Aufträge vergeben konnten und Bauplätze günstig an Ausländer abgegeben wurden. Der Bau des Binnenkanals, eine bedeutende Leistung des Volkes, schaffte zahlreiche Arbeitsplätze für die Jahre 1931-1943. Die Idee dazu hatte schon seit Jahren bestanden und 1930 genehmigten die Stimmbürger das von Landestechniker Josef Vogt, Bruder des Volkspartei-Abgeordneten Basil Vogt, erarbeitete

Projekt. Ein weiteres Mittel zur Finanzbeschaffung waren bis ca. 1941 die sogenannten «Finanzeinbürgerungen».

1930 vertrat die Volkspartei aus verfassungsrechtlichen Gründen die Ansicht, dass die Mandate der 1928 gewählten Abgeordneten ausliefen. Die vier Mandatäre der Partei zogen sich aus dem Landtag zurück, worauf Ergänzungswahlen stattfanden. Weil sich die Volkspartei an den Wahlen nicht beteiligte, erhielt die Bürgerpartei alle 15 Sitze im Parlament. Gegen ein vom Landtag verabschiedetes Pressegesetz, das die Volkspartei als «Maulkorbgesetz» betrachtete und ein

